

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 64 (2024)

Artikel: Rolf Attinger, Kunstmaler
Autor: Sauter, Susy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rolf Attinger, Kunstmaler

Susy Sauter*

Rolf, seine Frau Emma, seinen Bruder Karl «Käre» und dessen Frau kenne ich seit über 40 Jahren. Emma erzählt mir gerne aus dem Leben von und mit Rolf, dem bereits im Heimatbuch 1984 als jungem Glasmaler ein Artikel gewidmet wurde.

Rolf Attinger kam am 14. Juli 1952 zur Welt und ist in Meilen aufgewachsen. Er lebte mit seinen Eltern von 1952 bis 1960 im Hofstetten an der Seestrasse und danach bis 1976 auf der Hürnen. Schon als Kind wurde er von seinen Freunden «Röfe» genannt. Wie alle Kinder wurde auch er gefragt: «Was willst du einmal werden?» Seine Antwort war immer: «Etwas mit Tieren oder Malen.»

Im Februar 2023 ist der Kunst- und Glasmaler Rolf Attinger gestorben, der in Meilen zur Welt kam und aufgewachsen ist. Er wurde 71 Jahre alt. Susy Sauter erinnert sich an ihn.

Echsen gehörten zu den Lieblingstieren von Rolf Attinger.





Zwei der Fantasiewelten von Rolf Attinger.

Ein Kindheitstraum wird wahr

Sein Kindheitstraum wurde zu seinem Beruf. Er liess sich zum Glasmaler ausbilden; ein Jahr Studium an der Zürcher Hochschule der Künste, damals noch Kunstgewerbeschule, und anschliessend eine vierjährige Lehre als Glasmaler in Zürich, die er 1973 erfolgreich abschloss. Danach bildete er sich autodidaktisch weiter, vor allem in Heraldik (Wappenkunde) und bildender Kunst.

Anschliessend absolvierte er die RS und sämtliche WK. Emma erzählte mir eine lustige Anekdote: Da Röfe seine Haare nicht schneiden wollte, rückte er in die ersten WK mit einer Kurzhaarperücke ein. Damals war es den Soldaten nicht gestattet, im Militärdienst längere Haare zu tragen. Bei Zu widerhandlung drohte eine Gefängnisstrafe.

Rolf machte sich selbstständig, um nebst festen Aufträgen wie Wappenscheiben auch seine eigenen Ideen verwirklichen zu können. Sein Atelier befand sich im einzigen Elternhaus an der Seestrasse, und er bezahlte seiner Tante Lise einen Mietzins von 68 Franken pro Monat. In dieser Zeit wohnte er noch bei seinen Eltern. Sein Einkommen war eher ein Taschengeld und sein Bekanntheitsgrad als Glasmaler noch kaum vorhanden. Die Aufträge nahmen aber stetig zu, darunter traditionelle Wappenscheiben für Vereine, Familien oder Gemeinden und Reparaturen von Kirchenfenstern. Dank verschiedener Ausstellungen in Restaurants oder an der Gewerbeausstellung in Meilen wurde er bald über die Dorfgrenzen hinaus be-

kannt. Später begann er, auch Bilder auf Papier zu malen, in denen er seine Fantasie ausleben konnte. 1976 erwarb Rolf zusammen mit seinem Bruder das Haus an der Dorfstrasse 47, wo er auch sein Atelier unterbrachte. Nach der Pensionierung arbeitete und wohnte er bis zuletzt dort.

1982 heiratete Rolf die Pflegefachfrau Emma. Ihr gemeinsames Kind kam zu früh zur Welt und starb drei Tage später. Es war den beiden nicht vergönnt, weitere Kinder zu bekommen. Ihre Rollenverteilung war klar: Röfe war der Künstler, der Tierpfleger und der Koch. Emma erledigte alles Administrative und den Haushalt und ging ihrer Arbeit in der Klinik nach – meistens im Nachtdienst. Die zwei hatten stets Hunde als treue Begleiter.

Chamäleons und andere Vorlieben

Rolfs zweite grosse Leidenschaft war die Tierwelt. Schon in seinem Jugendzimmer hatte er ein Terrarium, in dem er Echsen und Chamäleons hielt. Später, im eigenen Haus, nahmen die Tiere über die Jahre mehr und mehr Platz ein, sodass zwei Räume ausschliesslich ihnen vorbehalten waren; im einen Zimmer Wasserschildkröten und Fische in Teichen, daneben Landschildkröten. Im anderen Zimmer Aquarien und viele Terrarien mit unterschiedlichen Echsen, Pfeilgiftfröschen und vor allem Chamäleons, die er sogar züchtete. Chamäleons dürfen nur mit einer Bewilligung gehalten werden, und diese musste er jedes Jahr neu beim Veterinäramt einholen. Auch hier bildete Rolf sich autodidaktisch weiter, schrieb für Zeitschriften Artikel über die Haltung

von Chamäleons und wurde so zum Chamäleon-Spezialisten. Er pflegte auch den Kontakt zu anderen Tierhaltern und zu Zoologen.

Daneben war Röfe ein passionierter Koch, was seine Frau Emma sehr zu schätzen wusste. Mehr als 30 Jahre war er zudem bei der freiwilligen Feuerwehr Meilen. Auch die Musik war ihm wichtig, er spielte Gitarre in der Jugendband «The Flakes» und in späteren Jahren in der Meilemer Band «The Old Dudes». Sport war in seinem Leben weniger wichtig. Als Jugendlicher spielte er Handball, einige Male Fussball am Grümpi und wenige Jahre Eishockey bei den Meilemer Giant Hogs.

Ein Glasfenster von Rolf Attinger.



Ein Mensch mit festen Ritualen

Röfe war ein strukturierter und auf seine Art organisierter Mensch mit Ritualen. So stand er jeden Morgen um 7.30 Uhr auf. Seine Tage verliefen stets nach einem gleichen Zeitplan mit Arbeit, Hobby, Kochen und Nachrichtenschauen. Im Atelier hielt er «Ordnung im Chaos» und fand immer alles wieder. Am Freitag ging er auswärts essen und traf Kollegen, am Wochenende ging er mit dem Hund spazieren. So traf ich Röfe oft mit seinem Bruder beim sonntäglichen Spaziergang, etwa in Toggenburg im Restaurant «Alpenblick» zum Zwieriplättli oder anderswo in Meilen. Die beiden Brüder hatten eine enge Beziehung und verbrachten viel Freizeit zusammen.

Röfe war sicherlich ein aussergewöhnlicher Mensch. Mit seinen bis über die Schultern reichenden Haaren fuhr er auf seinem Roller durchs Dorf, unter anderem jeden Morgen um neun Uhr für eine viertelstündige Kaffeepause. Letztere behielt er auch im Pensionsalter bei, sie dauerten einfach etwas länger. Zwischenmenschlich galt sein Interesse vor allem Menschen, mit denen er sich über seine eigenen Interessen austauschen konnte. Er sprach gerne über sein Lebenswerk. Langeweile kannte Röfe nicht, die Vielfalt seiner Aktivitäten und sein Wissensdrang boten ihm genügend Abwechslung. Was ihn interessierte, wollte er auch studieren, um so sein enormes Allgemeinwissen zu erweitern – nebst Kunst und Tierwelt auch in Geografie, Geschichte, Politik und vielem mehr.

Emma und Röfe haben zusammen viele Länder bereist, immer der Tierwelt nach.

So besuchten sie Indonesien und Venezuela, viele Male Ostafrika für Safaris und Gorillatrekking, die Seychellen und Madagaskar wegen der Chamäleons. In Costa Rica und Panama suchten sie nach Pfeilgiftfröschen. Mit seinem Bruder erkundete Röfe die Galapagos-Inseln, womit er sich einen weiteren Kindheitstraum erfüllte. Auf diesen Reisen holte er sich die Inspirationen für seine Bilder, die oft naturgetreu Tiere oder fantasievolle Kreationen zeigen.

Für Rolf waren seine Tiere und die Kunst Ein und Alles. Eines Abends starb er völlig unerwartet beim Nachtessen zu Hause. Sein Herz hörte am 26. Februar 2023 auf zu schlagen.

Was in Erinnerung bleibt

Das Haus an der Dorfstrasse gleicht von oben bis unten einer Galerie. Unzählige Bilder, die durch ihre Vielfalt und Schönheit beeindrucken, sind aufgehängt oder in Kisten versorgt und erinnern an Röfes Talente. Seine Frau Emma möchte die Kunstwerke wenn möglich in Meilen ausstellen und an Interessierte weitergeben.



Rolf «Röfe» Attinger war ein grosser Tierfreund.

Für die Reptilien konnte sie gute Plätze finden. Emma hat nicht nur ihren Partner verloren, sondern wegen Röfes grossem Wissen auch ihr «wandelndes Lexikon» und den regelmässigen Koch.

* Susy Sauter ist Mitglied des Heimatbuch-Beirats.